

ANTRAG

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung
Rosenkavalierplatz 2
81925 München

Datum: 21.07.2003
Tel: 089/9214- 2183
Fax: 089/9214-3602
E-Mail: arnulf.zoeller@isb.bayern.de

Geschäftsstelle der Bund-Länder-Kommission
für Bildungsplanung und Forschungsförderung
Friedrich-Ebert-Allee 39
53113 Bonn

Gewährung einer Zuwendung aus Bundesmitteln zur Durchführung des Vorhabens:

“Entwicklung und Umsetzung eines Evaluationskonzeptes für die KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen zur Sicherung der Vergleichbarkeit der Standards”

Laufzeit: 01.09. 2003 bis 31.08 2006

Ich / Wir beantrage(n) die Gewährung einer Zuwendung aus Bundesmitteln in Höhe von

€ 27.078	für das Haushaltsjahr 2003	
€ 73.635	für das Haushaltsjahr 2004	
€ 74.216	für das Haushaltsjahr 2005	
€ 51.207	für das Haushaltsjahr 2006, insgesamt	€ 226.136

1. Antragsteller und Projektleitung

1.1 Anmeldende Stelle

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, Rosenkavalierplatz 2, 81925 München
Tel. 089/9214-2183 Fax 089/9214-3602

1.2 Stelle, die das Vorhaben verantwortlich durchführt und deren Leiter/-in¹⁾

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, Rosenkavalierplatz 2, 81925 München
Dir. Dr. Peter Meinel

1.3 Projektleiter/-in¹⁾ des Vorhabens

OStD Arnulf Zöller, Abteilungsleiter
Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, Abteilung Berufliche Schulen
Rosenkavalierplatz 2, 81925 München
Tel. 089/9214-2183 Fax: 089/9214-3602 Mail: arnulf.zoeller@isb.bayern.de

1.4 Stichworte/Suchbegriffe zur EDV-Erfassung (max. 10)

Aufgabenanalyse, Aufgabenstellung, kriteriumsorientierte Bewertung, Bewertungsverfahren, Prüfungsdurchführung, Prüfungsvorbereitung, Qualitätssicherung, Testverfahren, Zertifikatsprüfung, Fremdsprachenprüfung

1) ...sind einverstanden, dass Name und Anschrift in Zusammenhang mit der Aufgabenbeschreibung und zum Zweck der öffentlichen Berichterstattung weitergegeben werden.

2. Inhaltliche Beschreibung und Beitrag des Vorhabens zum Programm

2.1 Bezeichnung des Vorhabens und ob Programmelement, Einzelmodellversuch oder wissenschaftl. Begleitung

“Entwicklung und Umsetzung eines Evaluationskonzeptes für die KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen zur Sicherung der Vergleichbarkeit der Standards”

Verbundmodellversuch der Länder Bayern (federführend), Hamburg und Thüringen

2.2 Kurzbeschreibung des Vorhabens (max. 20 Zeilen)

Seit 1998 wird in den Bundesländern zur Zertifizierung berufsbezogener Fremdsprachenkenntnisse das KMK-Fremdsprachenzertifikat angeboten. Die Grundsätze dieser Prüfungen sind in einer KMK-Rahmenvereinbarung festgelegt.

In diesem Modellversuch soll nun eine Evaluation der länderspezifisch unterschiedlich ausgeprägten Prüfungen erfolgen.

Insbesondere sollen dabei die Aspekte

- Aufgabenstellung (Eignung von Aufgabentypen)
- Bewertung (z. B. kriterienorientierte Bewertung)
- Prüfungsdurchführung (insb. mündliche Prüfungen)

auch im Hinblick auf die Erfüllung der Rahmenvereinbarung vergleichend untersucht werden.

In der praktischen Modellversuchsarbeit wird dabei insbesondere Wert auf die Analyse konkreter Prüfungsbeispiele aus verschiedenen Bundesländern gelegt, wobei auch die Einbeziehung nicht direkt am Modellversuch beteiligter Länder vorgesehen ist, um in möglichst vielen Fällen das vorhandene Expertenwissen aufzugreifen, zu systematisieren und nachhaltig verfügbar zu machen.

Ziel der Untersuchung ist es, aus den erhaltenen Daten *best practice* Beispiele zu extrahieren sowie für die Prüfungsanbieter Konzepte in Form von Kriterienkatalogen und dokumentierten Prozessabläufen für eine weiterentwickelte Zertifizierungsarbeit zu erstellen.

Der Modellversuch versteht sich als ein Beitrag zur Qualitätssicherung der KMK-Fremdsprachenzertifikate.

Zur Frage der länderspezifischen Aufgabenteilung siehe Anlage 3.1, S. 10.

2.3 Beitrag des Vorhabens zum Programm (bei Einzelmodellversuchen: innovativer Gehalt)

Innovativer Gehalt des Vorhabens:

Das Modellvorhaben ist das erste nationale Projekt, welches sich systematisch mit der Frage der Standards im beruflichen Fremdsprachenunterricht auseinandersetzt und dabei insbesondere den Aspekt der Zertifizierung in den Vordergrund stellt. Dabei bezieht das Modellvorhaben die Erfahrungen und Ergebnisse internationaler wie nationaler Arbeitsgruppen mit ein, z. B.

- Arbeitsgruppe Berufsbezogener Fremdsprachenunterricht des Europarates (VOLL 1997)¹,
- Arbeitsgruppe Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen des Europarates (GR 2001),
- Besprechung vom November 2002 der Ansprechpartner der KMK zum Fremdsprachenzertifikat in der Beruflichen Bildung (Z 2002).

Ein Schwerpunkt des Modellversuches liegt damit bei den in Deutschland im internationalen Vergleich bisher nach wie vor wenig erforschten Bereichen des Fremdsprachentestens (Aufgabenstellung, Bewertungsverfahren, Prüfungsdurchführung,)

¹ *Languages for Work and Life: The Council of Europe and Vocationally Oriented Language Learning (VOLL)*, Strasbourg, Council of Europe

Das Modellvorhaben folgt dabei bewusst einem sehr **praxisorientierten Ansatz**, in dem in mehreren **länderübergreifend besetzten Landesgruppen** vorhandene Erfahrungen und Ansätze reflektiert, gebündelt und systematisiert werden. Dabei ist es das ausgesprochene Ziel des Modellversuches, alle 16 Bundesländer unabhängig von ihrer formalen Beteiligung am Modellvorhaben einzubinden.

Das Modellvorhaben stärkt durch eine transparente Orientierung an Standards die Wertigkeit der KMK-Fremdsprachenzertifikate und fördert damit deren Akzeptanz im europäischen Raum.

Weitere innovative Ansätze im Kontext der wissenschaftlichen Begleitung:

Eine wie von GR 2001 und Z 2002 vorgeschlagene Datenerhebung von Prüfungsleistungen wird eine erste vertiefte Untersuchung des Verhältnisses Korrekturvorgaben/eigentliche Korrekturpraxis ermöglichen.

Diese Datenmenge lässt eine von GR 2001 und Z 2002 angeregte Überprüfung der Korrelation zwischen angegebener Kompetenzstufe und tatsächlichem Leistungsniveau der Prüfungsarbeiten zu.

Es wird auf den auf Z 2002 geäußerten Wunsch eingegangen werden, Prüfungsersteller aus verschiedenen Ländern zusammenkommen zu lassen, um gemeinsam zu erörtern, inwieweit exemplarische Aufgabenstellungen aus der gesammelten Datenmenge als präzise angesehen werden können.

Das im GR 2001 angeregte Training in Bezug auf ‚Beurteilungsrichtlinien‘ soll entsprechend dem auf Z 2002 geäußerten Wunsch, den Schulen die ‚Ängste zu nehmen‘, entsprochen werden, indem Prüfungsersteller und Lehrer zu länderübergreifenden Fortbildungen zusammengebracht werden.

3. Ziel und Begründung des Vorhabens

3.1 Problemlage und Lösungsansatz

Siehe Anlage!

3.2 Geplante Arbeitsschritte und erwartete Ergebnisse

Siehe Anlage!

3.3 Begleitende Untersuchungsaspekte/Fragestellungen

Siehe Anlage!

3.4 Bezüge zu vorlaufenden und/oder vergleichbaren Vorhaben

Das Verbundprojekt knüpft an die vom Staatsinstitut durchgeführten Modellversuche

„Fremdsprachen an der Berufsschule – Chancen für den Arbeitnehmer in der EG von morgen“ (1990-1993) sowie „Fremdsprachenpflichtunterricht in der Berufsschule“ (1994-1997)

an und greift auf dortige Erfahrungen zurück:

4. Durchführung des Vorhabens

4.1 Bedingungen zur Durchführung

Der von **Bayern** beantragte Projektteil findet unter der Trägerschaft der **Abteilung Berufliche Schulen (BES) des Staatsinstituts für Schulpädagogik und Bildungsforschung (ISB)** statt. Das ISB ist eine nachgeordnete Behörde des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. Es ist u. a. verantwortlich für die gesamte Curriculararbeit im Freistaat Bayern, die jeweils unter Federführung eines Referenten des ISB in Landesgruppen durchgeführt wird. Weiterhin ist das ISB zuständig für die pädagogische und wissenschaftliche Betreuung von Modell- und Schulversuchen, für die Erstellung der zentralen Prüfungen sowie teilweise auch für die Lehrerfortbildung.

Abteilung Berufliche Schulen:

Personalressourcen:

- 15 Referenten (12 Vollzeit und 3 Teilzeit)
- Bei den Referenten handelt es sich um hoch qualifizierte Lehrkräfte beruflicher Schulen mit Unterrichtserfahrung, die für einen Zeitraum von ca. 5 bis 7 Jahren an das ISB versetzt sind. Sämtliche Berufsfelder und Schularten im Bereich des beruflichen Schulwesens sind abgedeckt.
- Sekretariat mit drei Vollzeit- bzw. Teilzeitkräften.
- Mitarbeiter auf Werkvertragsbasis (Internet, Lektorat)
- Abteilungsübergreifende Abteilungen für Evaluationsarbeit, Bibliothek, Verwaltungsarbeit

Sachliche Ausstattung:

- EDV- Ausstattung an allen Arbeitsplätzen, Internet, E-Mail

Arbeitsmethoden/Landesgruppen/Arbeitstechniken:

- Lehrplanarbeiten werden grundsätzlich in Landesgruppen unter Beteiligung der Sozialpartner durchgeführt und hausintern evaluiert.
- Projektarbeiten (Schulversuche, Modellversuche, EU-Projekte) werden prinzipiell in die Verantwortung eines Projektteams gelegt.
- Projektleitung und Projektkoordination liegen auch bei Beteiligung Dritter (In der Regel sind zwischen 3 und 10 Schulen eingebunden.) in der Verantwortung des ISB.
- Alle Mitarbeiter sind qualifiziert in den gängigen Moderationstechniken.

Modellversuchserfahrungen:

BLK-Modellversuche: Die Abt. Berufliche Schulen kann auf mehr als 20 Modellversuche zurückblicken, deren Ergebnisse landesweit und teilweise über Bayern hinaus erfolgreich umgesetzt wurden.

Die wissenschaftliche Begleitung lag z. T. in der Hand der hauseigenen Abteilung Bildungsforschung und Schulentwicklung oder wurde durch Dritte (Hochschulinstitute in München, Erlangen, Osnabrück, Paderborn, Darmstadt) durchgeführt.

Sämtlich Modellversuche haben starke Auswirkungen auf die bayerische Bildungslandschaft nach sich gezogen und wurden auch von außerbayerischen Stellen mit hohem Interesse verfolgt (z. B. Fremdsprachen-modellversuche, fügru, kobas, MUT, NELE, Modellversuche im Bereich des Gesundheitswesens).

Neben Modellversuchen führt das ISB auch innerbayerische Schulversuche durch, z. B. Dreistufige BOS, Zweijährige Wirtschaftsschule, Schule Gestalten u.v.a.

Seit Beginn ist die Abteilung BES des ISB in die jeweiligen EU-Programme eingebunden.

5. Vorstellungen zur regionalen Umsetzung und zur überregionalen Übertragung von Ergebnissen

Die Ergebnisse des Modellversuches fließen unmittelbar in die laufende Arbeit zur Prüfungserstellung in den am Modellversuch beteiligten Ländern ein. Im Hinblick auf die nicht unmittelbar beteiligten Länder wird von den geplanten Workshops ein entscheidender Beitrag zur Dissemination erwartet.

Die drei am Modellversuch teilnehmenden Länder repräsentieren den bundesweiten Querschnitt hinsichtlich verschiedener Formen von Verwaltung und Schulorganisation (Flächenstaat, Stadtstaat, neue Bundesländer) und decken gleichzeitig eine erhebliche Zahl der durchgeführten Zertifikatsprüfungen im Bundesgebiet ab. Durch die regionale Verteilung der Mitgliedsländer soll im Sinne eines Multiplikatorensystems in die jeweiligen Regionen gewirkt werden.

Die verantwortlichen Personen des Modellversuchs sind gleichzeitig auch Mitglieder der KMK-Ansprechpartnergruppe zum Fremdsprachenzertifikat und sichern damit eine kontinuierliche Informations- und Ergebnisweitergabe auf Bundesebene.

Der Vertreter des bayerischen Programmelementes ist gleichzeitig Ansprechpartner des Council of Europe und kann damit seine einschlägigen Erfahrungen aus laufenden Vorhaben aus dem europäischen Raum einbringen.

Die Modellversuchsträger streben an, ihre Ergebnisse und Erfahrungen kontinuierlich in Lehrerfortbildungsveranstaltungen der jeweiligen Länder einfließen zu lassen.

6. Regionale Koordinierung und überregionale Kooperationen

Regionale Koordinierung:

Die **regionale Koordinierung in Bayern** erfolgt durch das ISB in enger Abstimmung mit der wissenschaftlichen Begleitung und dem Ministerium.

Daneben wird es einen erweiterten Kreis von Modellversuchsakteuren geben, der sich aus qualifizierten Lehrkräften, die schon bisher bei der Erstellung und Durchführung von Zertifikatsprüfungen mitgewirkt haben, zusammensetzt.

Überregionale Koordinierung:

Für die überregionale Koordinierung des Verbundes konstituiert sich eine Lenkungsgruppe (Modellversuchsträger und wissenschaftliche Begleitung). Das Staatsinstitut kann dabei auf gute Erfahrungen aus früheren Modellvorhaben zurückgreifen. Angestrebt werden drei bis vier jährliche Koordinierungstreffen.

7. Angaben zur wissenschaftlichen Begleitung

Vgl. Anl. 3.3

Prof. Micheál Ó Dúill D. Phil., Fachbereich Allgemeinwissenschaften, Fachhochschule Rosenheim
Tel.: 08031/805-423
E-Mail: oduill@fh-rosenheim.de

8. Finanzielle Angaben

Empfänger:	Staatsoberkasse Landshut
Buchungsstelle/-kennziffer:	Kap. 0530 Titel 25101
Kontonummer:	1190315
Bankleitzahl:	700 500 00

Bank:	Bayerische Landesbank München
-------	-------------------------------

Ich versichere / Wir versichern die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben sowie aller Angaben auf den beiliegenden Blättern und Anlagen.

Die Bestimmungen zu den Vereinbarungen des Bundes mit den Ländern über die Mitfinanzierung von Vorhaben sind mir / uns bekannt.

(Direktor Dr. Peter Meinel)

Anmeldendes Land:

Die Erforderlichkeit der im Finanzierungsplan ausgewiesenen Ansätze als besondere Mittel nach § 8 der RV und die Wirtschaftlichkeit der Ansätze werden bestätigt.

(Unterschrift)

Anlagen

Anlage zum Punkt 3.1 Problemlage und Lösungsansatz

Die Notwendigkeit qualifizierter Fremdsprachenkenntnisse auch für Absolventen dualer Ausbildungsgänge wird nicht mehr in Frage gestellt. Ebenso unbestritten ist, dass Fremdsprachenunterricht an beruflichen Schulen anderen qualitativen Ansprüchen folgen muss als ein entsprechender Unterricht an allgemein bildenden Schulen. Dies liegt darin begründet, dass zum einen bei den Schülerinnen und Schülern beruflicher Schulen von einer sehr heterogenen fremdsprachlichen Vorbildung ausgegangen werden muss und andererseits die Erwartungen an die vermittelten sprachlichen Kompetenzen von betrieblicher Seite stark divergieren. Eine transparente Zertifizierung dieser Kompetenzen - auch im Sinne einer besseren Verwertbarkeit für die Auszubildenden - ist eine logische Konsequenz dieser Entwicklung.

Sämtliche Bundesländer haben in den einschlägigen Studentafeln und Lehrplänen auf diesen Qualifikationsbedarf reagiert und bieten berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht, wenn auch unterschiedlich organisiert, an (siehe dazu auch die bisherigen bayerischen Modellversuche zum Thema Fremdsprachenunterricht an der Berufsschule unter 3.4). Auch im Rahmen der Neuordnungsverfahren auf Bundesebene findet der Fremdsprachenunterricht, an den Bedürfnissen der jeweiligen Ausbildungsrichtung orientiert, seinen Niederschlag. Seit Mitte der 90er Jahre wurde in verschiedenen Arbeitskreisen der Länder an der Entwicklung geeigneter Formen der Leistungserhebung und an der Klärung der Frage nach einem adäquaten Abschluss für den Englischunterricht an der Berufsschule gearbeitet. Um eine europaweite Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurde von Beginn an ein enger Bezug zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen gesucht. Diese Arbeit mündete 1998 in eine KMK-Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung. Seit 1999 erhalten erfolgreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer das KMK-Fremdsprachenzertifikat. Aktuell haben bundesweit etwa 16.000 junge Menschen an den entsprechenden Zertifikatsprüfungen erfolgreich teilgenommen.

Auf Initiative einzelner Länder (Hamburg und Bayern) fand in den Jahren 1999 bis 2000 eine erste wissenschaftliche Evaluation des KMK-Fremdsprachenzertifikates statt². Zielrichtung war es, festzustellen, inwieweit die beruflich orientierten Kompetenzbeschreibungen der KMK-Rahmenvereinbarung mit denen des Europäischen Referenzrahmens übereinstimmen. Konsequenz dieser Evaluationsarbeit war eine Novelle der KMK-Rahmenvereinbarung.

Problemlage:

Betrachtet man die erfolgte Einführung der Zertifikatsprüfungen an beruflichen Schulen, so kommt man allen (quantitativen) Erfolgen zum Trotz nicht umhin, Fragen nach der Qualitätssicherung bezüglich der Aufgabenstellung, des Bewertungsverfahrens und der Prüfungsabwicklung zu stellen, da die Durchführung der Zertifikatsprüfungen in den einzelnen Bundesländern aus unterschiedlichsten Gründen, z. B. Erfahrungsstand, Ressourcen und organisatorische Gegebenheiten, hoch heterogen ist. Weiterhin kann derzeit nicht davon ausgegangen werden, dass eine Prüfung der Stufe II mit Prüfungen anderer Berufsfelder auf Stufe II vergleichbar ist. Dies betrifft sowohl die Situation innerhalb eines Landes als auch die zwischen verschiedenen Ländern.

Von zentralem Interesse sind daher folgende Themenfelder:

- **Präzision und Typologie der Aufgabenstellung** – Eignung der verwendeten Aufgabentypen zum Testen der zu überprüfenden Kompetenzen auch im Hinblick auf die KMK-Rahmenvereinbarung. Insbesondere sollte dabei auch die Problematik der Abgrenzung zwischen den einzelnen Zertifikatsstufen Gegenstand der Untersuchungen

² Evaluation Report on the ‚KMK-Fremdsprachenzertifikat‘ Dr. John H. A. L. de Jong, Language Testing Services‘ (Velp, Niederlande)

sein.

- **Bewertung und Bewertungsverfahren:** Es besteht seitens der Prüfer das dringende Bedürfnis nach Empfehlungen für die konkrete Anwendung der amtlichen Korrekturvorgaben in der Korrekturpraxis, wobei die Vergleichbarkeit der Leistungsmessung dadurch erschwert wird, dass die Zertifikatsprüfungen in insgesamt vier verschiedenen Berufsbereichen angeboten werden.
- **Prüfungsdurchführung:** Lehrer und Prüfungsersteller äußern kontinuierlich den Wunsch nach aussagekräftigen Orientierungshilfen, die es ermöglichen, die in der Entstehungs- und Novellierungsphase in Anlehnung an den Gemeinsamen Referenzrahmen des Europarates zusammen mit Lehrern entstandenen spezifisch berufsbezogenen Deskriptoren in der Prüfungssituation sachgemäß anwenden zu können

Darüberhinaus muss es von schulischer Seite ein Anliegen sein, die Qualität und Akzeptanz der Prüfungen im Vergleich zu außerschulisch angebotenen vergleichbaren Zertifikaten zu sichern, insbesondere auch vor dem Hintergrund der angedachten Erhebung von Prüfungsgebühren in einzelnen Ländern.

Lösungsansatz:

Die Anzahl von Absolventen in allen fünfzehn beteiligten Ländern (derzeit bietet das Saarland noch keine KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen an) ermöglicht nunmehr eine quantitativ aussagekräftige Auswertung. Die Vergleichbarkeit eines Standards kann aber nur gewährleistet werden, wenn die verfügbaren Datenmengen auch unter qualitativen Gesichtspunkten betrachtet werden.

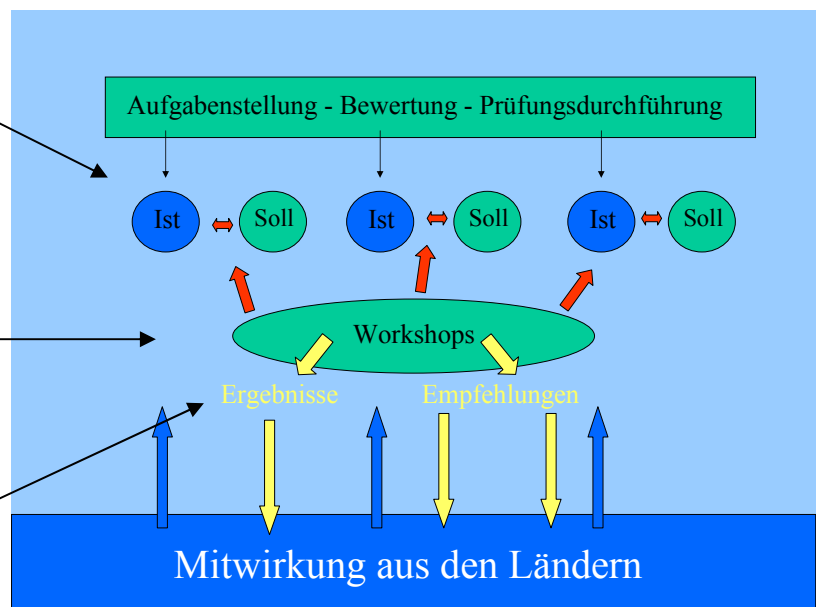
Deshalb gilt es, länderintern und -übergreifend das im Zertifikatssystem tätige Personal möglichst praxisorientiert mit einer weiterführenden Evaluation der zur Zeit praktizierten Zertifikatsprüfungen zu unterstützen.

Dies ist Ziel des Modellversuchs, der bei seiner Arbeit in den drei genannten Themenfeldern einem vergleichbaren methodischen Ansatz folgt, der in Abb. 1 dargestellt ist.

In einem ersten Schritt soll unter Mitwirkung möglichst vieler Länder der Ist-Zustand bzgl. der Themenfelder festgestellt werden.

Anschließende länderübergreifende Workshops zielen auf eine gemeinsame Standardfindung, indem sie zum einen aus dem vorhandenen Datenmaterial best-practice-Beispiele identifizieren und zum anderen die Kriterien herausarbeiten, die die Qualität dieser Aufgaben maßgeblich bestimmen.

In einem dritten Schritt werden die Ergebnisse aufbereitet und für die Aufgabenersteller in handhabbare und länderübergreifend akzeptierte Unterstützungsmaterialien umgesetzt, die in landesspezifischen Fortbildungen Anwendung finden können.



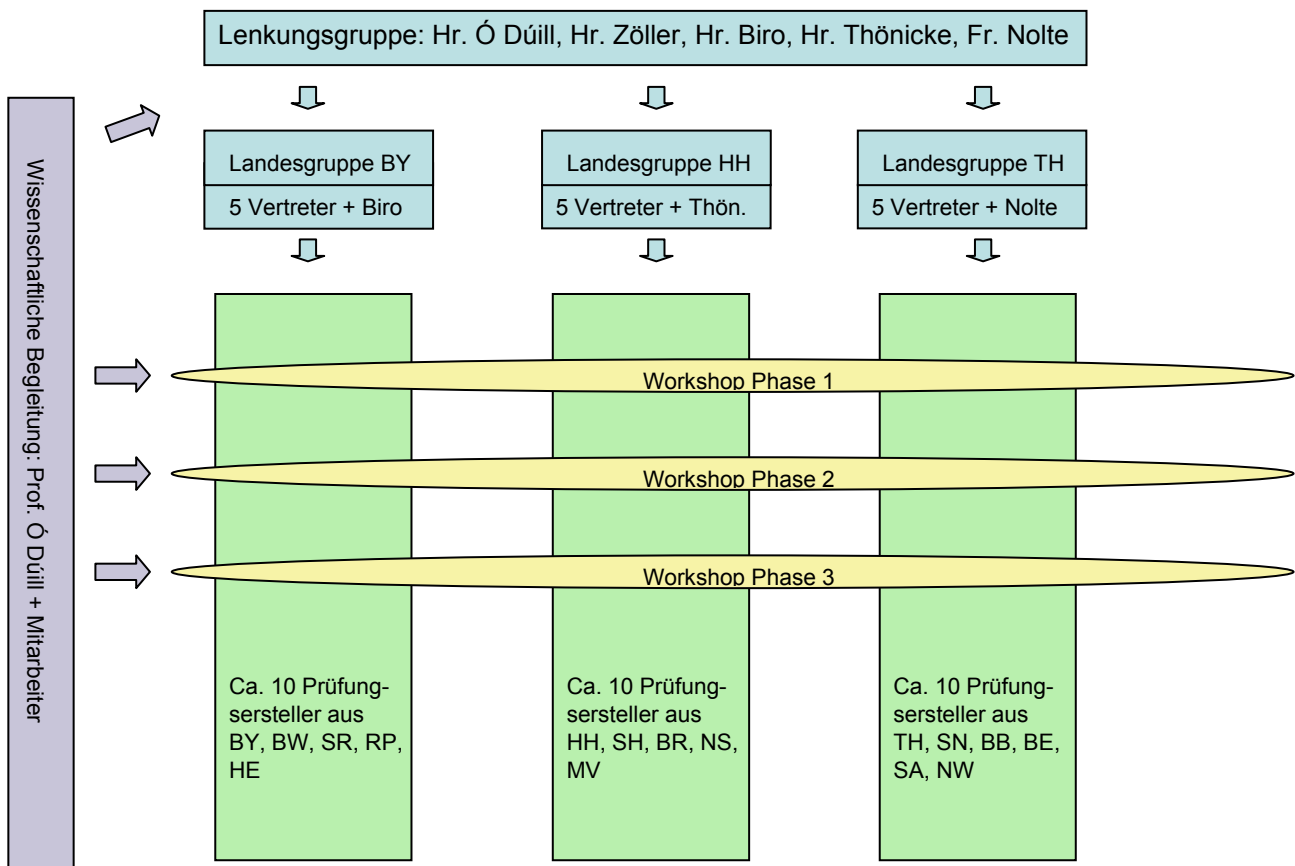
Das folgende Tableau gibt einen Überblick über die Arbeitsschritte und Themenfelder:

Gesamttableau: Evaluierung KMK-Fremdsprachenzertifikat

Arbeitsschritte	Zusammenführen der in allen Ländern vorhandenen Daten	Erstellung von best-practice-Sammlungen durch kritischen Vergleich der Kompetenzbeschreibungen (Deskriptoren) a) mit tatsächlich gestellten Aufgaben b) mit tatsächlich vorgenommenen Bewertungen	Publikation der Ergebnisse	Empfehlungen (LFB/ Schulen/ Ministerien)
Aufgabenstellung				
schriftlich	Länder stellen unkorrigierte Aufgabensätze bzw. Prüfungsanweisungen zur Verfügung	Länderworkshops 1-3	Handreichung mit wissenschaftl. kommentierter best-practice-Sammlung	Kontinuierlicher Transfer der Ergebnisse durch die in den Workshops eingebundenen Lehrkräfte auch bereits während der Laufzeit (Schulen);
mündlich		Die Workshops (mehrtägig) werden von den beteiligten Ländern in Zusammenarbeit mit der wissenschaftl. Begleitung durchgeführt.		Erkenntnisse als ideale Grundlage für einschlägige Lehrerfortbildungen (LFB);
Bewertung		Nicht am MV beteiligte Länder werden unter Berücksichtigung geografischer Gesichtspunkte eingeladen.	Handreichung mit korrekturtechnisch optimierten, wissenschaftlich kommentierten Bewertungsvorschlägen	Betonung der verbesserten Leistung der Zertifikatsprüfungen im europäischen Kontext (Ministerien)
schriftlich	Länder stellen korrigierte Aufgabensätze zur Verfügung	Ziel: Beteiligung aller 16 Bundesländer	Videosammlung mit Prüfungsausschnitten; Beiheft mit wissenschaftlicher Erörterung der angewandten Beurteilungskriterien	
mündlich	Länder stellen Videomitschnitte zur Verfügung			
Verantwortlich	MV-Träger/ wissenschaftl. Begleitung	wissenschaftl. Begleitung/Landesgruppen	MV-Träger/Landesgruppen	MV-Träger/wissenschaftl. Begleitung

Das Themenfeld der **Prüfungsdurchführung** wird schwerpunktmäßig im Bereich der Bewertung der mündlichen Prüfungsteile insbesondere im Hinblick auf die Erfüllung der KMK-Rahmenvereinbarung behandelt. Soweit organisatorische Aspekte der Prüfungsdurchführung von Interesse sind, werden diese auf der Ebene der Landesgruppen im gegenseitigen Erfahrungsaustausch diskutiert.

Im folgenden Schema findet sich die Darstellung der Organisationsstruktur zur Durchführung des Modellversuches:



Hinsichtlich der Gesamtorganisation des Modellversuches konstituieren sich folgende Gruppen (Teilnehmer s. o.):

1. Lenkungsgruppe; Aufgabe: Gesamtkoordination des Verbundmodellversuches
2. Wissenschaftliche Begleitung;
3. Landesgruppen; Aufgabe: Sichtung, Bearbeitung und Beurteilung der Aufgabensätze; regionale Koordination
4. Workshopteilnehmer (Landesgruppe + 1-2 Prüfungsersteller aus den genannten Bundesländern)

Landesspezifische Aufgabenteilung:

Der Gemeinsame europäischen Referenzrahmen für Sprachen des Europarates bildet die Grundlage des anwendungsorientierten Ausbildungs- und Prüfungskonzeptes des KMK-Fremdsprachenzertifikates. Dieser Referenzrahmen entstand auf der Grundlage eines wissenschaftlichen fundierten Konzeptes, das im Entwurfsstadium erarbeitet und dann in der Durchführungspraxis eingesetzt wurde um durch die möglichst breite Beteiligung von aktiven Lehrern und Prüfern ein übersichtliches Gerüst zu liefern für die Verbesserung von Fremdsprachenangeboten in den Mitgliedsstaaten des Europarates (S. North/Schneider 1998; North 2000; Schneider/North 2000).

Als Umsetzung des Leitkonzeptes der Experten des Europarates für den Bereich Fremdsprachenausbildung/Berufliche Schulen in Deutschland **sieht der Modellversuchsantrag von der sonst üblichen detaillierten Aufgabenteilung zwischen den beteiligten Bundesländern ab**, um die allgemein konzipierten Ansätze des Europarates berufsbezogen auf konkrete Lehr- und Prüfungssituationen in ähnlicher Art und Weise einzusetzen:

- Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt wird es sein, die weiter oben genannten Kriterien Aufgabenstellung, Bewertung, und Prüfungsdurchführung über Ländergrenzen hinweg

wissenschaftlich gesichert zu vergleichen. **Daraus folgt zwingend eine abgestimmte Vorgehensweise** bezüglich dieser Kriterien. Die schließt nicht aus, dass bei der operativen Durchführung des Modellversuches unterschiedliche Teilaspekte von den einzelnen Ländern ins Auge gefasst werden (z. B. einzelne Berufsfelder, unterschiedliche Stufen).

- **Aufgabenstellung**
- ‚In a test of specific purposes [...] a needs analysis [...] can be used as the basis of construct and text design‘ (Buck 2001: 95)
- Die gegenwärtige unterschiedliche Schwerpunktsetzung in den Zertifikatsprüfungen der einzelnen Länder (Stufen, Fachorientierung) setzt ein koordiniertes Sammeln von relevanten Beispielen aus der Prüfungspraxis voraus, um die wissenschaftliche Umsetzung der Prinzipien des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) zu gewährleisten (unterschiedliche Niveaus, Umsetzung von bereits erarbeiteten ‚Can-Do‘-Deskriptoren als Ausgangsbasis und Prüfungsbenchmark für die Praxisbezogenheit der KMK-Prüfungen, die die berufsbezogene Relevanz dieser Prüfungen auszeichnen im ‚Gegensatz zu allgemeinen Sprachprüfungen, die auf der Grundlage der Empfehlungen des GERs anderweitig angeboten werden).
- **Prüfungskonstrukt und Art der Testaufgabenstellungen können nur dann sinnvoll und auf breiter wissenschaftlicher Basis untersucht werden, wenn über eine umfangreiche länderübergreifende Datenmenge verfügt werden kann.**
- **Bewertung**
- ‚Operationalisation of the scale in appropriate rating instruments developed from a descriptor bank, training in relation to the overall framework of common reference levels, training in the use of particular assessment instruments, and the validation of such practical applications remain essential steps in the development of a coherent assessment framework‘ (Schneider/North 2000: 140)
- Seit seiner Veröffentlichung 2001 in Buchform in englischer und deutscher Sprache setzt sich der GER zunehmend als Ordnungsgröße für die Bewertung von Sprachkenntnissen im europäischen Raum durch. Diese Beurteilung findet statt auf der Basis von Fertigkeitsdeskriptoren, die während zahlreicher Workshops mit Sprachlehrern diskutiert und auf der Basis angestrebter Treffsicherheit neu formuliert wurden.
- Eine wissenschaftliche Evaluierung der berufsbezogenen KMK-Zertifikatsprüfungen setzt eine ähnliche auf nationaler Ebene stattfindende Erörterung der gegenwärtigen Prüfungspraxis auf der Grundlage der in Anlehnung am GER entworfenen praxisrelevanten Fremdsprachendeskriptoren der KMK voraus. Eine wissenschaftlich fundierte und aussagekräftige Vergleichsanalyse der entsprechenden Prüfungspraxis kann erst dann erarbeitet werden, wenn die dazu erforderliche Datenmenge in koordinierter Form von allen beteiligten Ländern gesammelt wird. Deswegen setzt auch der Arbeitsschwerpunkt Bewertung eine konzentrierte Datenerhebung nach wissenschaftlichen Einheitskriterien voraus. **In diesem Sinn sind die komplementären Projektbeiträge der Länder Hamburg und Thüringen ein unabdingbarer Bestandteil des bayerischen Antrages, weil nur so die nötigen Datenerhebungsinstrumentarien regional umgesetzt werden können.**
- **Prüfungsdurchführung**
- Ungeachtet der überragenden Bedeutung der Kriterien Testvalidität und Testreliabilität wird in der Literatur zur Testforschung nach wie vor die entscheidende Bedeutung des Durchführbarkeitsgrades von Prüfungsformen stets betont (Vgl. Krause/Sändig 1999: 102). Nur durch eine koordinierte Erhebung von Durchführungspraktiken und durch die wissenschaftliche Analyse des Wechselverhältnisses Validität-Reliabilität-Praktikabilität können im Rahmen des Modellversuchs Empfehlungen zur Durchführungspraxis der Zertifikatsprüfungen länderübergreifend erörtert werden.
- Die Verankerung von Fremdsprachenunterricht und dessen Zertifizierung an den Berufsschulen (insb. vor dem Hintergrund vergleichbarer Standards) bedarf immer noch einer bildungspolitischen und methodisch-didaktischen Unterstützung. Aus diesem Grund

erscheint das gemeinsame Vorgehen von drei Ländern, die auf jeweils unterschiedliche Vorerfahrungen in diesem Bereich zurückblicken, insbesondere im Hinblick auf den Transfer der Modellversuchsergebnisse und deren nachhaltigen Verankerung, notwendig.

- Wird der Ansatz des GERs nicht nur wegen der Anregungen, die er bezüglich Prüfungsmodi liefert, gelobt, sondern auch deswegen, weil hierdurch ‚eine langfristige Modernisierung von Fremdsprachenunterricht möglich wird‘ (Krumm 2003: 120), so gilt dies mindestens genauso für den Versuch, die Anregungen des GERs im Sektor der beruflichen Schulen Deutschlands umzusetzen. Neuere wissenschaftliche Arbeiten haben wiederholt die Bedeutung von Authentizität für den berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht hervorgehoben sowie von dem charakteristischen Wechselverhältnis zwischen Sprachfertigkeit und Fachwissen (Alderson/Banerjee 2001: 222; S. auch Douglas 1999). **Nur ein gemeinsames Vorgehen der beteiligten Länder kann dazu führen, dass der beträchtliche Erfahrungsschatz, der an den beruflichen Schulen Deutschlands im Bereich fachbezogener Fremdsprachenunterricht bisher gesammelt wurde zielgerichtet und unter Ausnutzung sämtlicher regionaler Spezialisierungsmerkmale (Sprachen, Stufen, Fachausrichtungen) für eine optimierte methodisch-didaktische Unterstützung des Fremdsprachenunterrichts und dessen Zertifizierung an den Berufsschulen eingesetzt werden kann.**

Literatur:

- Alderson, Charles/Banerjee, Jayanti (2001): Language testing and assessment (Part I), State-of-the-Art Review, *Language Teaching* 34, 213-236
- Buck, Gary (2001): *Assessing Listening*. Cambridge University Press: Cambridge.
- Douglas (1999): *Assessing Languages for Specific Purposes*. Cambridge University Press: Cambridge
- Krause, Wolf-Dieter/Sändig, Uta (1999): Zur Effektivierung von Leistungskontrollen und Tests für die Überprüfung der Kommunikationskompetenz im Fremdsprachenunterricht, *Fremdsprachen und Hochschule* 57 88-116
- Krumm, Hans-Jürgen (2003): Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen – ein Kuckucksei für den Fremdsprachenunterricht? In: Bausch, Karl-Richard et al. (Hrsg.), *Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprache in der Diskussion*. Gunter Narr Verlag: Tübingen
- North, Brian/Schneider, Günther (1998): Scaling descriptors for language proficiency scales, *Language testing* 15 (2) 217-263
- North, Brian (2000): *The Development of a Common Framework Scale of Language Proficiency*. Peter Lang, New York
- Schneider, Günther/North, Brian (2000): Fremdsprachen können – was heisst das? Skalen zur Beschreibung, Beurteilung und Selbsteinschätzung der fremdsprachlichen Kommunikationsfähigkeit. Verlag Rüeger, Chur/Zürich

Anlage zum Punkt 3.2 Geplante Arbeitsschritte und erwartete Ergebnisse³

Zeit/Modellversuchsphase	Geplante Arbeitsschritte	Erwartete Ergebnisse
Phase I März 2003- Februar 2004	-Gemeinsame Standardfindung bei Prüfungsaufgabenstellung und -durchführung -Vorbereitung des jeweiligen Workshops durch die drei Landesgruppen (Sammeln von Materialien; Bestellung der Workshopmitglieder aus den drei Ländern, die jeder Landesgruppe zugeordnet sind) -Vorbereitung des Abschlussworkshops der Phase I durch Verbreitung der Ergebnisse aller Workshops der Landesgruppen an alle Länder durch die jeweils zuständigen Ländergruppen	Erarbeitung einer Veröffentlichung mit Mustern von Prüfungen für alle beteiligten Länder (alle Stufen, drei Berufsbereiche)
März-April 2003	- Informationsbrief an Berufsschulen/ Staatsinstitute/Ministerien mit der Bitte um: 1. unkorrigierte Musterprüfungen (sofort); 2. korrigierte schriftliche Prüfungen (bis spätestens Ende Februar 2004); 3. Videoaufnahmen von mündlichen Prüfungen (bis spätestens Ende Februar 2005) - wissenschaftliche Auswertung - Aufbau einer Kommunikationsplattform unter Nutzung der Arbeiten aus dem Modellversuch WISLOK	Flyer 1: Vorstellung des Modellversuchs
Mai 2003	Treffen der Lenkungsgruppe; Workshop der Landesgruppe Bayern (BY, BW, RP, SR, HE): Besprechung ausgewählter Prüfungsmuster zur Sicherung der Vergleichbarkeit der Standards bei der Aufgabenstellung und Prüfungsdurchführung	
Juni 2003	Workshop der Landesgruppe Hamburg (NS, HB, HH, SH, MV)	Set ausgewählter, als best-practice-Beispiele geeigneter Aufgabentypen
September 2003	Treffen der Lenkungsgruppe; Workshop der Landesgruppe Thüringen (NW, SN, TH, SA, BB, BE)	
Dezember 2003	Treffen der Lenkungsgruppe in Bayern; Abschlussworkshop der Phase I mit Vertretern aller Länder	
Januar-Februar 2004	Erarbeitung der Veröffentlichung (länderübergreifende Muster von schriftlichen Prüfungen mit wissenschaftlichem Anhang)	Handreichung mit wissenschaftlich kommentierter best-practice-Beispielsammlung
Phase II März 2004- Februar 2005	-Gemeinsame Standardfindung bei Bewertung schriftlicher Prüfungsleistungen -Vorbereitung des jeweiligen Workshops durch die drei Landesgruppen (Sammeln von Materialien; Bestellung der Workshopmitglieder aus den drei Ländern, die jeder Landesgruppe zugeordnet sind) -Vorbereitung des Abschlussworkshops der Phase II durch Verbreitung der Ergebnisse aller Workshops der Landesgruppen an alle Länder durch die jeweils zuständigen Ländergruppen	
März-April 2004	Sichtung und Bewertung der eingesandten korri-	Flyer 2: Zwischenergebnis-

³ in Abhängigkeit der zu genehmigenden Laufzeit des Modellvorhabens verschieben sich die aufgeführten Phasen entsprechend

	gierten schriftlichen Zertifikatsprüfungen als Vorarbeit für die Workshops	se des Modellversuchs
Mai 2004	Treffen der Lenkungsgruppe; Workshop der LG Hamburg; Besprechung ausgewählter korrigierter schriftlicher Prüfungen zur Sicherung der Vergleichbarkeit des Standards bei dem Bewertungsverfahren	Set ausgewählter, als best-practice-Beispiele geeigneter Bewertungsvorschläge
Juni 2004	Workshop der LG Thüringen	
Oktober 2004	Workshop der LG Bayern	
Dezember 2004	Treffen der Lenkungsgruppe in Hamburg; Abschlussworkshop der Phase II mit Vertretern aller Länder	
Januar-Februar 2005	Erarbeitung der Veröffentlichung (länderübergreifende Muster von korrigierten schriftlichen Prüfungen mit wissenschaftlichem Anhang)	Handreichung mit korrekturtechnisch optimierten, wissenschaftlich kommentierten Bewertungsvorschlägen
Phase III März 2005-Februar 2006	-Gemeinsame Standardfindung bei Bewertung mündlicher Prüfungsleistungen -Vorbereitung des jeweiligen Workshops durch die drei Landesgruppen (Sammeln von Materialien; Bestellung der Workshopmitglieder aus den drei Ländern, die jeder Landesgruppe zugeordnet sind) -Vorbereitung des Abschlussworkshops der Phase III durch Verbreitung der Ergebnisse aller Workshops der Landesgruppen an alle Länder durch die jeweils zuständigen Ländergruppen	
März-April 2005	Abschließen der wissenschaftlichen Auswertung der bis Ende Februar 2006 an die wissenschaftliche Begleitung versandten ausgewählten Videoaufnahmen von mündlichen Prüfungen	Flyer 3: Zwischenergebnisse des Modellversuchs
Mai 2005	Treffen der Lenkungsgruppe; Workshop der AG Thüringen; Besprechung ausgewählter mündlicher Prüfungen zur Sicherung der Vergleichbarkeit des Standards bei dem Bewertungsverfahren	Set ausgewählter auch für Fortbildungen einsetzbarer Videoausschnitte
September 2005	Treffen der Lenkungsgruppe; Workshop der AG Bayern	
Oktober 2005	Workshop der AG Hamburg	
Dezember 2005	Treffen der Lenkungsgruppe; Abschlussworkshop der Phase III mit Vertretern aller Länder	
Januar-Februar 2006	Erarbeitung der Veröffentlichung (Videoausschnitte aus verschiedenen Ländern von abgehaltenen mündlichen Prüfungen mit wissenschaftlichem Beiheft)	Videosammlung mit Prüfungsausschnitten; Beiheft mit wissenschaftlicher Erörterung der angewandten Beurteilungskriterien
Ende Februar 2006	Abschlussfachtagung	Öffentliche Vorstellung der Gesamtergebnisse des Modellversuchs und der aus dem Modellversuch hervorgehenden Veröffentlichungen

Anlage 3.3 der wissenschaftlichen Begleitung zum beantragten Modellversuch

Im Januar 2001 wurde die am 20.11.1998 von der Kultusministerkonferenz beschlossene ‚Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung‘ von Dr. John H. A. L. de Jong von der Beraterfirma ‚Language Testing Services‘ (Velp, Niederlande) evaluiert.

Im hieraus resultierenden „Evaluation Report on the ‚KMK-Fremdsprachenzertifikat““ stellte de Jong unter anderem fest:

This report addresses the levels as intended in the descriptors accompanying the KMK-certificates. An evaluation of the levels as operationalized in the examinations and as actually attained by vocational students would need to be based on a detailed evaluation of the examination papers, including an analysis of scoring procedures, samples of student work and statistical analyses of examination results. (S. 1)

Die Bedeutung dieser Feststellung wurde von beteiligter Seite sofort erkannt, so beispielsweise von Peter Millitzer, Studiendirektor an der Staatlichen Berufsschule II Bayreuth und Mitglied des Arbeitskreises BS-Zertifikatsprüfungen für den Englischunterricht (Kaufleute) am ISB München:

Der Gutachter weist hier daraufhin, dass der vorgelegte Evaluationsbericht durch eine ausführlichere Evaluation, in der auch das Prüfungsverfahren mit einzubeziehen ist, vorgenommen werden sollte (‚Stellungnahme Evaluationsbericht‘, Bayreuth, August 2001, S. 1, 2)

Infolge des de Jonger Gutachtens erfolgte am 26.04.2002 eine Novellierung der entsprechenden Rahmenvereinbarung. Darüber hinaus wurde von der KMK an das bei der Zertifizierung nunmehr federführende Land Bayern der Auftrag erteilt, im Sinne de Jongs „eine weitergehende Evaluation der Zertifikatsprüfungen zur Sicherung der Vergleichbarkeit der Standards“ durchzuführen. Dabei sollte „besonderer Wert auf Bewertungsverfahren, Prüfungsdurchführung und Aufgabenstellung gelegt werden“. Vor diesem Hintergrund wurde eine wissenschaftliche Begleitung konzipiert, die unter Berücksichtigung neuerer Veröffentlichungen auf dem Gebiet den Auftrag de Jongs und der KMK zu erfüllen sucht. So verfassten Egloff (Darmstadt) und Fitzpatrick (Frankfurt/Main) 1997 folgenden Ausblick nach Abschließen der Beratungen der von Egloff geleiteten Landesgruppe Berufsbezogener Fremdsprachenunterricht des Europarates:

Future work should address areas where (...) the work showed that there is a need for a comprehensive and principled approach whose results are well documented and made readily assessable.

These needs are most urgent in (...) evaluation and certification (Egloff, Gerd/Fitzpatrick, Anthony 1997: *Languages for Work and Life: The Council of Europe and Vocationally Oriented Language Learning (VOLL)*, Strasbourg, Council of Europe, S. 21

Frühere Entwürfe des *Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen* des Europarates bildeten die Grundlage für die Konzeption der KMK-Zertifikatsprüfungen. In der nunmehr erschienen endgültigen Fassung des Referenzrahmens wird wiederholt Bezug genommen auf gemeinsame Prozesse der Meinungsbildung unter Praktikern, die zu einer Optimierung der praktischen Handhabung eines solchen didaktischen Gerüsts führen soll. Konkret wird angeregt,

dass man Beispiele von Arbeiten in Bezug auf standardisierte Definitionen und Beispiele vergleicht (Benchmarking)

und

dass man in Diskussionen ein gemeinsames Verständnis aufbaut (gemeinsame Standardfindung) (...) Man ist sich darüber einig, dass die Entwicklung eines standardorientierten Ansatzes zeitaufwendig ist, weil die am Verfahren Beteiligten nur durch einen Prozess der Veranschaulichung und des Austausches von Meinungen ein Gefühl dafür erwerben, was bestimmte Standards bedeuten (*Gemeinsamer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen*, Internetversion 2001, Kapitel 9: Beurteilen und Bewerten, Abschnitt 9.2.3 Typen von Beurteilung und Bewertung)

Sich an den Empfehlungen des Referenzrahmens anlehnend empfiehlt sich zunächst einmal der zeitintensive Austausch mit Zertifikatslehrern und -prüfern, um regional und überregional die erforderliche Einheit darüber zu erzielen, was konkret die Deskriptoren der einzelnen KMK-Stufen bedeuten bzw. wie sich die Zertifikatsstufen untereinander genau unterscheiden. Als Grundlage hierzu können die in dieser ersten Phase von der wissenschaftlichen Begleitung ausgewerteten authentischen Prüfungsaufgaben dienen. Zum Abschluss der ersten Phase wird eine Veröffentlichung mit Mustern von schriftlichen Prüfungen erscheinen.

Der zweite Abschnitt des Modellversuchs baut logisch auf den ersten auf: Während Lehrer und Prüfer im ersten Arbeitsschritt unter Anleitung der wissenschaftlichen Begleitung zu einem gemeinsamen Verständnis der Bedeutung der Niveaustufen und zur Eignung entsprechender Prüfungsaufgaben gelangen, wird gleichzeitig damit angefangen, die Datenmenge von korrigierten schriftlichen Prüfungsaufgaben zu sammeln, die nach wissenschaftlicher Auswertung die Grundlage für die zweite Phase des Modellversuchs bilden. In dieser zweiten Phase findet eine ähnliche gemeinsame Meinungsbildung in Bezug auf Beurteilungsrichtlinien statt wie in der ersten Phase, diesmal jedoch anhand der Analyse des tatsächlich vorgenommenen Bewertungsverfahrens bei dokumentierten schriftlichen Prüfungen (Vgl. *Gemeinsamer Referenzrahmen* 2001, Kapitel 9, Abschnitt 9.3.8 Subjektive Beurteilung/Objektive Beurteilung). Am Ende der zweiten Phase wird ein Bericht die Ergebnisse dieser Untersuchungsphase präsentieren: Musterbeispiele von korrigierten Prüfungen werden vorgestellt und kommentiert.

Die dritte Phase widmet sich der gemeinsamen Analyse von mitgeschnittenen mündlichen Prüfungen. Dieser Teil des Modellversuchs wird zur Herausgabe einer Veröffentlichung mit Mitschnitten von exemplarischen mündlichen Prüfungen mit anleitendem Beiheft führen. Wie bei den ersten zwei Phasen werden damit auch hier Unterlagen aus dem Modellversuch hervorgehen, die auch nach Ablauf des Modellversuchszeitraumes für weiteres Training eingesetzt werden können.